

Bibeltexte 4. Viertel 2016
Texte aus der neuen rev.
Elberfelder Übersetzung (1993)

1.Studienanleitung 25.09.-1.10.

Sonntag, 25.09.

Hiob 7, 1-10

1 Hat der Mensch nicht einen harten Dienst auf Erden, und sind seine Tage nicht wie die Tage eines Tagelöhners ?

2 Wie ein Knecht, der sich nach Schatten sehnt, und wie ein Tagelöhner, der auf seinen Lohn wartet,

3 so habe ich gehaltlose Monate erhalten, und Nächte voll Unheil wurden mir zugeteilt.

4 Wenn ich mich niederlegte, so sagte ich: Wann kann ich aufstehen? - Und der Abend zieht sich hin, und ich bin gesättigt mit Unrast bis zur Morgendämmerung.

5 Mein Fleisch ist bekleidet mit Maden und Schorf, meine Haut ist kaum verharscht und eitert schon wieder.

6 Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschiffchen und schwinden ohne Hoffnung.

7 Bedenke, daß mein Leben ein Hauch ist! Mein Auge wird kein Glück mehr sehen.

8 Das Auge dessen, der mich sehen will, wird mich nicht mehr gewahren. Richtest du deine Augen auf mich, so bin ich nicht mehr.

9 Die Wolke schwindet und vergeht; so steigt, wer in den Scheol hinabfährt, nicht wieder herauf.

10 Zu seinem Haus kehrt er nicht mehr zurück, und seine Stätte weiß nichts mehr von ihm.

Montag, 26.09.

Hiob 14, 13-22

13 Daß du mich doch im Scheol verstecktest, mich verbärgest, bis dein Zorn sich abwendete, mir ein Ziel setztest und dann meiner gedächtest!

14 - Wenn ein Mann stirbt, wird er etwa wieder leben? - Alle Tage meines Dienstes wollte ich harren, bis meine Ablösung käme!

15 Du würdest rufen, und ich würde dir antworten, nach dem Werk deiner Hände würdest du dich sehnen.

16 Denn dann würdest du zwar meine Schritte zählen, aber gäbest nicht acht auf meine Sünde!

17 Mein Verbrechen wäre versiegelt in einem Bündel, und du würdest meine Schuld zudecken.

18 Und doch, ein Berg stürzt ein, zerfällt, und ein Fels rückt fort von seiner Stelle.

19 Wasser zerreibt Steine, seine Fluten schwemmen den Staub der Erde hinweg. So machst du die Hoffnung des Menschen zunichte.

20 Du überwältigst ihn für immer, und er geht dahin; sein Gesicht entstellst du und schickst ihn fort.

21 Kommen seine Kinder zu Ehren, er weiß es nicht, und werden sie gering, er achtet nicht auf sie.

22 Sein Fleisch fühlt nur noch für sich selber Schmerz, und seine Seele trauert nur um sich.

Dienstag, 27.09.

Hiob 19, 21-27

21 Erbarmt euch über mich, ihr meine Freunde! Denn die Hand Gottes hat mich getroffen.

22 Warum jagt ihr mir nach wie Gott und könnt von meinem Fleisch nicht satt werden?

23 O daß doch meine Worte aufgeschrieben würden! Daß sie in ein Buch kämen und aufgezeichnet würden,

24 mit eisernem Griffel und Blei in den Felsen gehauen würden auf ewig!

25 Doch ich weiß: Mein Erlöser jeder lebt; und als der letzte wird er über goldenen Ring.

26 Und nachdem man meine Haut zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch schauen.

27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden ihn sehen, aber nicht als Fremden.

Meine Nieren verschmachten in meinem Innern.

Mittwoch, 28.09.

Hiob 42, 10-17

10 Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.

11 Da kamen zu ihm all seine Brüder und all seine Schwestern und alle, die ihn früher gekannt

und alle, die ihn früher gekannt hatten. Und sie aßen mit ihm Brot in seinem Haus, und sie bekundeten ihm ihre Teilnahme

und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte. Und sie gaben ihm

12 Und der HERR segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang. Und er bekam

vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Gespanne Rinder und tausend Eselinnen.

13 Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren.

14 Und er gab der ersten den Namen Jemima und der zweiten den Namen Kezia und der dritten den Namen Keren-Happuch.

15 Und so schöne Frauen wie die Töchter Hiobs fand man im ganzen Land nicht. Und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil mitten unter ihren Brüdern.

16 Und Hiob lebte nach diesen Ereignissen noch 140 Jahre. Und er sah seine Kinder und seine Kindeskinde, vier Generationen.

17 Und Hiob starb, alt und der Tage satt.

Hiob 1, 1-3

1 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse.

2 Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren.

3 Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und

Donnerstag, 29.09.

dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sein Gesinde war sehr zahlreich, so daß dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens.

Daniel 2, 44

44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen :

Daniel 7, 18

18 Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.

Freitag, 30.09.

Johannes 11, 17-27

17 Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage in der Gruft liegen. 18 Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien Königreich wird keinem anderen weit;

19 und viele von den Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten.

20 Marta nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging ihm entgegen.

Maria aber saß im Haus.

21 Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben;

22 und jetzt weiß ich, daß, was du von Gott bitten magst, Gott dir geben wird.

23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.

25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;

26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?

27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

2. Studienanleitung 2. - 08.10.

Dienstag, 04.10.

Mittwoch, 05.10.

Donnerstag, 06.10.

3. Studienanleitung 09. - 15.10.

Montag, 10.10.

Mittwoch, 12.10.

Sonntag, 02.10.

Hiob 1, 6

6 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.

Montag, 03.10.

Hiob 1, 7-12

7 Und der HERR sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.

8 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!

9 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig?

10 Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet.

11 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

12 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.

Hiob 2, 1-7

1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.

2 Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.

3 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!

4 Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben.

5 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß.

9 Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb!

Sacharja 3, 1-5

1 Und er ließ mich den Hohenpriester Joschua sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.

2 Und der HERR sprach zum Satan: Der HERR wird dich bedrohen, Satan! Ja, der HERR, der Jerusalem erwählt hat, bedroht dich! Ist dieser nicht ein Holzsplitter, das aus dem Feuer herausgerissen ist?

3 Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel.

4 Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.

5 Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des HERRN stand dabei.

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß.

1. Johannes 3, 8

8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.

Freitag, 07.10.

Offenbarung 12, 7-12

7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel;

8 und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm

9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.

10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.

11 Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!

12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er nur eine kurze Zeit hat.

Sonntag, 09.10.

Hiob 1, 1-5

1 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse.

2 Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren.

3 Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sein Gesinde war sehr zahlreich, so daß dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens.

4 Nun pflegten seine Söhne hinzugehen und Gastmahl zu halten - der Reihe nach im Haus eines jeden. Dazu sandten sie hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5 Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihumgegangen waren, da sandte Hiob hin und heiligte sie: Früh am Morgen stand er auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob sagte sich: Vielleicht haben meine Söhne gesündigt und in ihrem Herzen Gott geflücht. So machte es Hiob all die Tage nach den Gastmählern.

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß.

9 Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb!

Hiob 1, 9-12

9 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig?

10 Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet.

11 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

12 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.

Dienstag, 11.10.

Hiob 1, 20-22

20 Da stand Hiob auf und zerriß sein Obergewand und schor sein Haupt; und er fiel auf die Erde und betete an.

21 Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen!

22 Bei alldem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.

Hiob 2, 1-9

1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.

2 Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.

3 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!

4 Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben.

5 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß.

9 Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb!

Donnerstag, 13.10.

Hiob 2, 10
 10 Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törrinnen redet, so redest auch du. Das Gute nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei sündigter Hiob nicht mit seinen Lippen.

Freitag, 14.10.

Philipper 4, 10-13
 10 Ich habe mich aber im Herrn sehr gefreut, daß ihr endlich einmal wieder aufgeblüht seid, an mich zu denken, worauf ihr eigentlich auch bedacht wart, aber ihr hattet keine Gelegenheit.
 11 Nicht, daß ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin.
 12 Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluß zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluß zu haben als auch Mangel zu leiden.
 13 Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

4. Studienanleitung 16.-22.10.**Sonntag 16.10.**

1 Es ekelt mich vor meinem Leben. Ich will meinen Kummer von mir lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele.
 2 Ich sage zu Gott: Verdamme mich nicht! Laß mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst!
 3 Ist das gut für dich, daß du Unterdrückung übst, daß du die Arbeit deiner Hände verwerfst und dein Licht über dem Rat der Gottlosen leuchten läßt?
 4 Hast du Menschenaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?
 5 Sind deine Tage wie die Tage eines Menschen oder deine Jahre wie die Tage eines Mannes,
 6 daß du nach meiner Schuld suchst und nach meiner Sünde forschst,
 7 obwohl du weißt, daß ich nicht schuldig bin, und niemand da ist, der aus deiner Hand retten kann?
 8 Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich!
 9 Bedenke doch, daß du mich wie Ton gestaltet hast! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen!
 10 Hast du mich nicht hingegossen wie Milch und wie Käse mich gerinnen lassen?
 11 Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet und mit Knochen und Sehnen mich durchflochten.
 12 Leben und Gnade hast du mir gewährt, und deine Obhut bewahrte meinen Geist.

Montag, 17.10.

Hiob 6, 1-7
 1 Und Hiob antwortete und sagte: 2 Würde man meinen Kummer doch wiegen, abwiegen und mein Verderben gleichzeitig auf die Waage legen!
 3 Denn nun ist es schwerer als der Sand der Meere; darum sind meine Worte unbesonnen.
 4 Denn die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, mein Geist trinkt ihr Gift; die Schrecken Gottes greifen mich an.
 5 Schreit ein Wildesel beim frischen Gras, oder brüllt ein Stier bei seinem Futter?
 6 Wird Fades ohne Salz gegessen? Oder ist Geschmack in dem Schleim um den Dotter?
 7 Meine Seele weigert sich, es anzurühren, sie ekelt sich vor der Krankheit meines Brotes.

Dienstag, 18.10.

Hiob 12, 7-12
 7 Aber frage doch das Vieh, und es wird es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir mitteilen,
 8 oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen!
 9 Wer erkennt nicht an all diesem, daß die Hand des HERRN gemacht hat?
 10 In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches.
 11 Soll das Ohr nicht die Worte prüfen, wie der Gaumen für sich die Speise kostet?
 12 Bei Greisen ist Weisheit, und Einsicht bei hohem Alter.

Mittwoch, 19.10.

Hiob 9, 1-21
 1 Und Hiob antwortete und sagte: 2 Wahrlich, ich habe erkannt, daß es so ist. Und wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein?
 3 Wenn er Lust hat, mit ihm in einen Rechtsstreit zu treten, so könnte er ihm auf tausend nicht eins antworten.
 4 Der weise ist von Herzen und stark an Kraft - wer trotzte ihm und blieb unversehrt?
 5 der Berge versetzt, ohne daß sie es erkennen, indem er sie umstürzt in seinem Zorn;
 6 der aufstört die Erde von ihrer Stätte, daß ihre Säulen erzittern;
 7 der zur Sonne spricht, und sie geht nicht auf, und die Sterne versiegelt er;
 8 der die Himmel ausspannt, er allein, und schreitet auf den Wogen des Meeres;
 9 der den Großen Bären gemacht hat, den Orion und das Siebengestirn und die Kammern des Südens;
 10 der so große Dinge tut, daß sie nicht zu erforschen, und Wundertaten, daß sie nicht zu zählen sind.
 11 Siehe, er geht an mir vorüber, und ich sehe ihn nicht; und er zieht vorbei, und ich bemerke ihn nicht.
 12 Siehe, er rafft dahin, und wer will ihm wehren? Wer kann zu ihm sagen: Was tust du?
 13 Gott wendet seinen Zorn nicht ab, unter ihn beugten sich die Helfer Rahabs.
 14 Wieviel weniger könnte ich ihm antworten, meine Worte ihm gegenüber wählen!
 15 Ihm könnte ich, auch wenn ich im Recht wäre, nicht antworten - zu meinem Richter würde ich um Gnade flehen.
 16 Wenn ich rief und er mir antwortete, nicht würde ich glauben, daß er auf meine Stimme hörte.
 17 Er, der nach mir greift im

Unwetter und meine Wunden Donnerstag 20.10.

grundlos vermehrt,
 18 er erlaubt mir nicht, Atem zu holen, sondern sättigt mich mit Bitterkeiten.
 19 Wenn es auf Kraft des Starken ankommt, so sagt er: Siehe hier! - und wenn auf Recht: Wer will mich vorladen?

Freitag, 21.10.

20 Wenn ich auch im Recht wäre, mein Mund würde mich verurteilen; wäre ich auch rechtschaffen, er würde mich schuldig sprechen.
 21 Rechtschaffen bin ich! Ich kümmere mich nicht um meine Seele, ich verachte mein Leben,
 Johannes 16, 33
 33 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

11 Und von der Zeit an, in der das regelmäßige Opfer abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage.
 11 Und von der Zeit an, in der das regelmäßige Opfer abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage.
 11 Und von der Zeit an, in der das regelmäßige Opfer abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage.

Johannes 16, 1-2
 1 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert.
 2 Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun.

5. Studienanleitung 23.-29.10.**Sonntag 23.10.**

Hiob 3, 1-10
 1 Danach öffnete Hiob seinen Mund und verfluchte seinen Tag.
 2 Und Hiob begann und sagte: 3 Vergehen soll der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Junge wurde empfangen!
 4 Dieser Tag sei Finsternis! Gott in der Höhe soll nicht nach ihm fragen, und kein Licht soll über ihm glänzen!
 5 Dunkel und Finsternis sollen ihn für sich fordern, Regenwolken sollen sich über ihm lagern, Verfinsterungen des Tages ihn erschrecken!
 6 Diese Nacht - Dunkelheit ergreife sie! Sie freue sich nicht unter den Tagen des Jahres, in die sogar die Stunde, daß jeder, der Zahl der Monate komme sie nicht!
 7 Siehe, diese Nacht sei unfruchtbar, kein Jubel soll in sie hineinkommen!
 8 Es sollen sie die verwünschen, die den Tag verfluchen, die fähig sind, den Leviatan zu reizen!
 9 Verfinstert seien die Sterne ihrer Dämmerung; sie hoffe auf Licht, und da sei keines; und sie schaue nicht die Wimpern der Morgenröte!
 10 Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht verschlossen und Unheil nicht vor meinen Augen verborgen.

Montag, 24.10.

Hiob 3, 11-19
 11 Warum starb ich nicht von Mutterleib an, verschied ich nicht, als ich aus dem Schoß hervorkam ?
 12 Weshalb kamen Knie mir entgegen und wozu Brüste, daß ich sog?
 13 Denn dann läge ich jetzt da und wäre still. Ich schliefe - dann hätte ich Ruhe -
 14 mit Königen und Ratgebern der Erde, die sich Trümmerstätten erbauten,
 15 oder mit Obersten, die Gold hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten.
 16 Oder wie eine verscharzte Fehlgeburt wäre ich nicht da, wie Kinder, die das Licht nie erblickt haben.
 17 Dort lassen die Gottlosen ab vom Toben, und dort ruhen die, deren Kraft erschöpft ist.
 18 Sorglos sind dort die Gefangenen allesamt, sie hören nicht mehr die Stimme des Treibers.
 19 Klein und Groß sind dort gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

Dienstag, 25.10.

Hiob 3, 20-26
 20 Warum gibt er dem Mühseligen Licht und Leben den Verbitterten
 21 - denen, die auf den Tod warten, und er ist nicht da, und die nach ihm graben mehr als nach verborgenen Schätzen,
 22 die sich bis zum Jubel freuen würden, Wonne hätten, wenn sie das Grab fänden -,
 23 dem Mann, dem sein Weg verborgen ist und den Gott von allen Seiten eingeschlossen hat ?
 24 Denn noch vor meinem Brot kommt mein Seufzen, und wie Wasser ergießt sich mein Schreien.
 25 Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich.
 26 Ich hatte noch keine Ruhe und hatte noch keinen Frieden, und ich konnte noch nicht ausruhen - da kam ein Toben.

Mittwoch, 26.10.

Hiob 7, 16-19
 16 Ich mag nicht mehr - nicht ewig will ich leben! Laß ab von mir! Meine Tage sind nur noch ein Hauch.
 17 Was ist der Mensch, daß du ihn groß achtest und daß du dein Herz auf ihn richtest
 18 und ihn alle Morgen heimsuchst, ihn alle Augenblicke prüfst?
 19 Wie lange noch willst du nicht von mir wegblicken, nicht einmal solange von mir ablassen, bis ich meinen Speicher heruntergeschluckt habe ?
 25 Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich.
 20 Habe ich gesündigt? Was tat ich dir an, du Wächter der Menschen ? Warum hast du mich dir zur Zielscheibe gesetzt, und warum werde ich mir zur Last ?
 21 Warum vergibst du mir nicht mein Verbrechen und läßt meine Schuld nicht vorübergehen ? Denn nun werde ich mich in den Staub legen, und suchst du nach mir, so bin ich nicht mehr.

Donnerstag, 27.10.

Hiob 7, 20-21

Freitag, 28.10.

Johannes 3, 13-19
 13 U n d n i e m a n d i s t hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen.
 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden,
 15 damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.
 16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.
 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.
 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.
 19 Dies aber ist das Gericht, daß die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.

6. Studienanleitung 30.10. - 05.11. **Dienstag, 01.11.****Sonntag, 30.10.**

Hiob 4, 1-5
 1 Und Elifas von Teman antwortete und sagte:
 2 Wenn man ein Wort an dich wie sie aus der Wüste versucht, wird es dich ermüden ?
 3 Siehe, du hast viele Hände hast du gestärkt.
 4 Den Stürzenden richteten deine Worte auf, und wankende Knie hast du stark gemacht.
 5 Doch nun kommt es an dich, und es ermüdet dich; es trifft dich, und du bist bestürzt.
 6 Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, die Vollkommenheit deiner Wege deine Hoffnung ?
 7 Bedenke doch: Wer ist je als Unschuldiger umgekommen, und wo sind Rechtschaffene vertilgt worden ?
 8 So wie ich es gesehen habe: Die Unheil pflügen und Mühsal säen, die ernten es.
 9 Vom Odem Gottes kommen sie um, und vom Hauch seiner Nase vergehen sie.
 10 Das Brüllen des Löwen und die Stimme des Junglöwen sind verstummt, und die Zähne der jungen Löwen sind ausgebrochen.
 11 Der Löwe kommt um aus Mangel an Beute, und die Jungen der Löwin werden zerstreut.

Montag, 31.10.

Hiob 4, 6-11

Hiob 4, 12-21
 12 Ein Wort stahl sich zu mir, und mein Ohr vernahm ein Geflüster davon.
 13 In beunruhigenden Gedanken, Menschen fällt,
 14 kam Schrecken und Zittern über mich, und durchschauerte alle meine Gebeine.
 15 Und ein Hauch fuhr an meinem Gesicht vorbei, das Haar an meinem Leib sträubte sich.
 16 Da stand jemand, und ich erkannte sein Aussehen nicht, eine Gestalt war vor meinen Augen, ein leises Wehen und eine Stimme hörte ich:
 17 Sollte ein Mensch gerechter sein als Gott oder ein Mann reiner als sein Schöpfer?
 18 Siehe, selbst seinen Knechten vertraut er nicht, und seinen Engeln legt er Irrtum zur Last :
 19 wieviel mehr denen, die in Lehmhäusern wohnen und deren Grund im Staub ist! Wie Motten werden sie zertreten.
 20 Vom Morgen bis zum Abend werden sie zerschmettert. Ohne einen Namen kommen sie um auf ewig.
 21 Nicht wahr? Wird ihr Zeltstrick an ihnen losgerissen, so sterben sie, und zwar nicht in Weisheit.

Mittwoch, 02.11.

Hiob 5, 1-7
 1 Ruf doch, ob da einer ist, der dir antwortet! Und an wen von den Heiligen willst du dich wenden ?
 2 Denn den Toren bringt der Gram um, und den Einfältigen tötet der Eifer.
 3 Ich, ich sah einen Narren Wurzel schlagen, und sogleich verwünschte ich seine Wohnung.
 4 Fern vom Heil bleiben seine Kinder, und sie werden im Tor zertreten, und kein Retter ist da.
 5 Seine Ernte verzehrt der Hungerige, und selbst aus den Dornhecken holt er sie weg; und nach ihrem Vermögen schnappen Durstige.
 6 Denn nicht kommt aus dem Staub Unheil hervor, und aus der Erde sproßt nicht Mühsal;
 7 sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken nach oben fliegen.

<u>Donnerstag, 03.11.</u>		7. Studienanleitung 06.-12.11.	<u>Montag, 07.11.</u>	<u>Dienstag, 08.11.</u>	<u>Donnerstag, 10.11.</u>	<u>Freitag, 11.11.</u>
Hiob 5, 8-27	mit dir haben.		Hiob 8, 8-22	Hiob 11, 1-6	Hiob 11, 13-20	Lukas 13, 1-5
8 Ich jedoch würde Gott suchen und meine Sache vor Gott darlegen,	24 Und du wirst erkennen, daß dein Zelt in Frieden ist. Und schaust du nach deiner Wohnung, so wirst du nichts vermissen.	Sonntag, 06.11.	8 Denn befrage doch die vorige Generation und habe acht auf das, was ihre Väter erforscht haben! -	1 Und Zofar von Naama antwortete und sagte :	13 Wenn du dein Herz fest ausrichtest und deine Hände zu ihm ausbreitest -	1 Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte.
9 der Gro ß es und Unerforschliches tut, Wunder bis zur Unzahl,	25 Und du wirst erkennen, daß deine Nachkommen zahlreich sein werden und deine Sprößlinge wie das Kraut der Erde.	1 Und Bildad von Schuach antwortete und sagte :	9 Denn wir sind von gestern und erkennen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf der Erde. -	2 Soll der Wortschwall nicht beantwortet werden, oder soll ein Schwätzer recht behalten?	14 wenn Böses in deiner Hand ist, so entferne es und laß in deinen Zelten kein Unrecht wohnen! -	2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, daß diese Galiläer erheben ohne Makel und wirst vor allen Galiläern Sünder waren, unerschütterlich sein und dich nicht fürchten.
10 der Regen gibt auf die Fläche der Erde und Wasser sendet auf die Fläche des Feldes,	26 Du wirst in Rüstigkeit ins Grab kommen, wie die Garben eingebracht werden zu ihrer Zeit.	2 Wie lange willst du noch so etwas künden, und wie lange sollen die Worte deines Mundes heftiger Wind sein ?	10 Werden diese dich nicht belehren, es dir sagen und Worte aus ihrem Herzen hervorbringen?	3 Soll dein Gerede Männer zum Schweigen bringen, daß du spotten kannst und niemand dich beschämt?	15 ja, dann wirst du dein Gesicht erheben ohne Makel und wirst vor allen Galiläern Sünder waren, unerschütterlich sein und dich nicht fürchten.	3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.
11 um Niedrige in die Höhe zu bringen; und Trauernde gewinnen hohes Glück.	27 Siehe, dies haben wir erforscht, so ist es. Höre es doch, und merke du es dir!	3 Wird Gott etwa das Recht beugen, oder wird der Allmächtige die Gerechtigkeit beugen ?	11 Schießt Schilfrohr auf, wo kein Sumpf ist? Wächst Riedgras empor ohne Wasser?	4 Und du sagtest: Meine Lehre ist lauter, und ich war rein in deinen Augen!	16 Denn du wirst die Mühsal an vorbeigezogenes Wasser, vergessen, wirst an sie denken wie alle ebenso umkommen.	4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete: dein Leben aufgehen; mag es meinen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren?
12 Er vereitelt die Anschläge der Klugen, und ihre Hände wirken keinen Erfolg.	Freitag, 04.11.	4 Haben deine Söhne gegen ihn gesündigt, so lieferte er sie ihrer Übertretung aus.	12 Noch treibt es Knospen, noch ist es nicht zum Schneiden reif, da verdorrt es schon vor allem anderen Gras.	5 Aber - möge Gott doch reden und seine Lippen gegen dich aufturn	17 und heller als der Mittag wird dein Leben aufgehen; mag es finster sein - wie der Morgen wird vergessen, wirst an sie denken wie alle ebenso umkommen.	5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.
13 Er fängt die Weisen in ihrer Klugheit, und der Rat der Hinterlistigen überstürzt sich.	Matthäus 7, 1	5 Wenn du Gott eifrig suchst und zum Allmächtigen um Gnade flehst, 6 wenn du lauter und aufrichtig bist, ja, dann wird er deinetwegen aufwachen und die Wohnung deiner Gerechtigkeit wiederherstellen.	13 So sind die Pfade aller, die Gott vergessen; und des Ruchlosen Hoffnung geht zugrunde.	6 und dir die Geheimnisse der Weisheit mitteilen, daß sie wie Wunder sind für menschliche Klugheit! Und erkenne doch, daß Gott dir viel von deiner Schuld übersieht!	18 Und du wirst Vertrauen fassen, weil es Hoffnung gibt; und du wirst Ausschau halten, in Sicherheit dich niederlegen.	5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.
14 Am Tag stoßen sie auf Finsternis, und am Mittag tasten sie umher wie in der Nacht.	gerichtet werdet!	7 Und dein Anfang wird gering erscheinen, aber dein Ende wird er sehr groß machen.	14 Seine Zuversicht ist ein dünner Faden, und ein Spinnewebe ist das, worauf er vertraut.	7 Und dir die Geheimnisse der Weisheit mitteilen, daß sie wie Wunder sind für menschliche Klugheit! Und erkenne doch, daß Gott dir viel von deiner Schuld übersieht!	19 Und du liegst da, und niemand wird dich aufschrecken, und viele werden deine Gunst suchen.	
15 Und er rettet vor dem Schwert, vor ihrem Mund und vor der Hand des Starken den Armen.			15 Er stützt sich auf sein Haus, aber es hält nicht stand; er hält sich daran fest, aber es bleibt nicht stehen.	Mittwoch, 09.11.	20 Aber die Augen der Gottlosen werden versagen. Und jede Zuflucht geht ihnen verloren, und ihre Hoffnung ist, die Seele auszuhauchen.	
16 So wird dem Geringen Hoffnung, und die Schlechtigkeit schließt ihren Mund.			16 Voll Saft steht er in der Sonne, und seine Triebe ranken sich durch seinen Garten,	Hiob 11, 7-12		
17 Siehe, glücklich ist der Mensch, den Gott zurechtweist! So verwirf denn nicht die Züchtigung des Allmächtigen!			17 über Steinhäufen schlingen sich seine Wurzeln, zwischen Steinen lebt er.	7 Kannst du die Tiefen Gottes erreichen oder die Vollkommenheit des Allmächtigen ergründen ?		
18 Denn er bereitet Schmerz und verbindet, er zerschlägt, und seine Hände heilen.			18 Reißt man ihn aus von seiner Stelle, so verleugnet sie ihn: Ich habe dich nie gesehen!	8 Himmelhoch sind sie - was kannst du tun? - tiefer als der Scheol - was kannst du erkennen ?		
19 In sechs Nöten wird er dich retten, und in sieben wird dich nichts Böses antasten.			19 Siehe, das ist die Freude seines Weges; und aus dem Staub sproßt ein anderer hervor.	9 Länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer.		
20 In Hungersnot kauft er dich los vom Tod und im Krieg von der Gewalt des Schwertes.			20 Siehe, Gott wird den nichtswürdigen Männer und er Rechtschaffenen nicht werfen und die Übeltäter nicht an die Hand nehmen.	10 Wenn er vorüberzieht und festnimmt und zum Gericht versammelt, wer will ihm dann wehren?		
21 Vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein, und du wirst dich nicht fürchten vor der Verwüstung, wenn sie kommt.			21 Während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen mit Jubel,	11 Denn er erkennt die Böses, ohne daß er darauf achten muß.		
22 Über Verwüstung und Hunger wirst du lachen, und vor dem Raubwild der Erde wirst du dich nicht fürchten.			22 werden die, die dich hassen, mit Schande bekleidet werden, und das Zelt der Gottlosen wird nicht mehr sein.	12 Kann ein Hohlkopf Verstand gewinnen und ein Eselhengst als Mensch geboren werden?		
23 Denn dein Bund wird mit den Steinen des Feldes sein, und das Raubwild des Feldes wird Frieden						

8. Studienanleitung 13.-19.11.

Montag, 14.11.

Sonntag, 13.11.

Hiob 13, 7-12
7 Wollt ihr für Gott Verkehrtes vorbringen und für ihn Falsches vortragen?

8 Wollt ihr seine Partei ergreifen, oder wollt ihr für Gott den Rechtsstreit führen?

9 Wird es gut für euch sein, wenn er euch erforscht? Oder wollt ihr ihn täuschen, wie man einen Menschen täuscht?

10 Hart zurechtweisen wird er euch, wenn ihr insgeheim die Person anseht.

11 Wird seine Hoheit euch nicht aufschrecken und sein Schrecken nicht auf euch fallen?

12 Was ihr vorbringt, sind von Asche, eure erweisen sich als Bollwerke aus Lehm.

Hiob 10, 1-12
1 Es eckelt mich vor meinem Leben. Ich will meinen Kummer von mir lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele.

2 Ich sage zu Gott: Verdamme mich nicht! Laß mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst!

3 Ist das gut für dich, daß du Unterdrückung übst, daß du die Arbeit deiner Hände verwirfst und dein Licht über dem Rat der Gottlosen leuchten läßt?

4 Hast du Menschaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?

5 Sind deine Tage wie die Tage eines Menschen oder deine Jahre wie die Tage eines Mannes,

6 daß du nach meiner Schuld suchst und nach meiner Sünde forschst,

7 obwohl du weißt, daß ich nicht schuldig bin, und niemand da ist, der aus deiner Hand retten kann?

8 Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich!

9 Bedenke doch, daß du mich wie Ton gestaltetest hast! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen!

10 Hast du mich nicht hingegossen wie Milch und wie Käse mich gerinnen lassen?

11 Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet und mit Knochen und Sehnen mich durchflochten.

12 Leben und Gnade hast du mir gewährt, und deine Obhut bewahrte meinen Geist.

Dienstag, 15.11.

Hiob 10, 13-17
13 Doch dies verbargst du in deinem Herzen, ich habe erkannt, daß du dies im Sinn hattest:

14 Wenn ich sündigte, so würdest du mich beobachten und mich nicht von meiner Schuld freisprechen.

15 Wenn ich schuldig wäre - wehe mir! Und wäre ich im Recht, dürfte ich mein Haupt doch nicht erheben, gesättigt mit Schande und getränkt mit Elend.

16 Und richtete es sich auf, wie ein Löwe würdest du mich jagen und dich wieder als wunderbar an mir erweisen.

17 Du würdest neue Zeugen gegen mich aufstellen und deinen Zorn über mich vergrößern. Ein ständig sich ablösendes Heer kämpft gegen mich.

Mittwoch, 16.11.

Sprüche 3,5
5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!

Donnerstag, 17.11.

Prediger 8, 17
17 da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, daß der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht.

Wie sehr der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.

Freitag, 18.11.

Hebräer 11, 1
1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtssein von Dingen, die man nicht sieht.

9. Studienanleitung 20.-26.11.

Sonntag, 20.11.

Hiob 13, 13-17
13 Schweigt still vor mir, und ich will reden, was auch über mich und muß nicht mein Auge auf ihrer Widerspenstigkeit haften?

14 Warum sollte ich mein Fleisch zwischen meine Zähne nehmen und mein Leben in meine Hand legen?

15 Siehe, er wird mich töten, ich will auf ihn warten, nur will ich meine Wege ihm ins Angesicht sein, denn kein Ruchloser darf vor sein Angesicht kommen.

16 Schon das wird mir zur Rettung sein, denn kein Ruchloser darf vor sein Angesicht kommen.

17 Hör, hör meine Rede, und Zorn meine Darlegung dringe in eure Ohren!

Montag, 21.11.

Hiob 13, 18-24
18 Siehe doch, ich habe den Rechtsfall vorgebracht, ich habe erkannt, daß ich recht behalten werde.

19 Wer ist der, der mit mir den Rechtsstreit führen könnte? Denn dann wollte ich schweigen und verschweigen.

20 Nur zweierlei tue nicht mit mir, dann werde ich mich nicht vor deinem Angesicht verbergen!

21 Entferne deine Hand von mir, und dein Schrecken soll mich nicht ängstigen!

22 Dann rufe, und ich will antworten, oder ich will reden, und du erwidere mir!

23 Wie viele Sünden und Vergehen habe ich? Laß mich mein Verbrechen und mein Vergehen wissen!

24 Warum verbirgst du dein Angesicht und hältst mich für deinen Feind?

Dienstag, 22.11.

Hiob 17, 1-5
1 Mein Geist ist verstört, meine Tage sind ausgelöscht, Gräber sind für mich da.

2 Ist nicht um mich herum Gespött, und muß nicht mein Auge auf ihrer Einsicht verschlossen; darum wirst du sie nicht erhöhen.

3 Setze doch ein Pfand ein, leiste bei dir selbst Bürgschaft für mich! Wer sonst wird in meine Hand einschlagen?

4 Denn ihr Herz hast du der Einsicht verschlossen; darum wirst du sie nicht erhöhen.

5 Den Gefährten erzählt man vom Beuteteilen, aber die Augen der eigenen Kinder verschmachten.

Mittwoch, 23.11.

Hiob 31, 35-37
35 Ach hätte ich doch einen, der auf mich hörte, - hier ist meine Unterschrift! Der Allmächtige antworte mir! Wo ist die Klageschrift, die mein Rechtsgegner geschrieben hat?

36 Wahrlich, ich würde sie auf meine Schulter heben, sie mir um den Kopf winden als Kranz.

37 Ich würde ihm über die Zahl meiner Schritte Auskunft geben, wie ein Fürst würde ich ihm nahen.

Donnerstag, 24.11.

Römer 8, 1.31-39
1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

32 Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

33 Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt.

34 Wer ist, der verdamme? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auch zur Rechten wirklichen Tote nicht auferweckt Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht: «Um ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.»

37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Freitag, 25.11.

1. Korinther 15, 12-19
12 Wenn aber gepredigt wird, daß Christus aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, daß es keine Auferstehung der Toten gebe?

13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt;

14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube.

15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, daß er Christus auferweckt habe, wenn er nicht auferweckt hat, wenn Tote nicht auferweckt werden.

10. Studienanleitung 27.11.-03.12.

Sonntag, 27.11.

Hiob 32, 1-22

1 Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war.

2 Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, des Busiters, von der Sippe Ram.

Gegen Hiob entbrannte sein Zorn, weil er sich Gott gegenüber im Recht betrachtete.

3 Und gegen seine drei Freunde entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort gefunden und Hiob doch für schuldig erklärt hatten.

4 Elihu aber hatte sich Hiob gegenüber zurückgehalten mit der Geist in meinem Innern Reden, weil jene die älteren an Jahren waren als er.

5 Und als Elihu sah, daß keine Antwort mehr in dem Mund der drei Männer war, da entbrannte sein Zorn.

6 Und Elihu, der Sohn des Barachel, der Busiter, hob an und sagte: Ich bin der Jüngste an Jahren, und ihr seid Greise. Darum hatte ich Angst und fürchtete mich, euch mein Wissen zu verkünden.

7 Ich sagte mir: Mag erst das Alter reden, soll die Menge der Jahre Weisheit erkennen lassen!

8 Jedoch - es ist der Geist im Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständlich werden läßt.

9 Nicht nur die Betagten sind die Weisen, noch verstehen stets die Alten, was recht ist.

10 Darum sage ich: Hör mir! Auch ich will mein Wissen verkünden.

11 Siehe, ich wartete auf eure Worte, horchte auf eure einsichtigen Reden, bis ihr die rechten Worte ausfindig gemacht hättet.

12 Und ich wandte euch meine Aufmerksamkeit zu, doch siehe, keiner war da, der Hiob widerlegt hätte, keiner von euch, der seine

Worte erwidert hätte.

13 Daß ihr aber ja nicht sagt: Wir haben Weisheit gefunden; Gott kann ihn aus dem Felde schlagen, nicht ein Mensch!

14 Er hat ja nicht an mich seine Worte gerichtet, und mit euren Worten werde ich ihm nicht erwidern. -

15 Sie sind bestürzt, sie antworten nicht mehr, die Worte lassen sie im Stich.

16 Soll ich da warten, weil sie nicht reden, weil sie dastehen und nicht mehr antworten?

17 Auch ich will meinerseits mein Teil erwidern, auch ich will mein Wissen verkünden.

18 Denn erfüllt bin ich mit Worten; Reden, weil jene die älteren an Jahren waren als er.

19 Siehe, mein Inneres ist wie junger Wein, der nicht geöffnet ist; gleich neu gefüllten Schläuchen will es bersten.

20 Ich muß reden, damit ich Luft bekomme, ich will meine Lippen auf tun und antworten.

21 Für keinen werde ich Partei ergreifen, und keinem Menschen werde ich schmeicheln!

22 Denn ich verstehe mich nicht aufs Schmeicheln; sonst würde mein Schöpfer mich wohl bald dahinraffen.

23 Ich sagete mir: Mag erst das Alter reden, soll die Menge der Jahre Weisheit erkennen lassen!

24 Jedoch - es ist der Geist im Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständlich werden läßt.

25 Nicht nur die Betagten sind die Weisen, noch verstehen stets die Alten, was recht ist.

26 Darum sage ich: Hör mir! Auch ich will mein Wissen verkünden.

27 Siehe, ich wartete auf eure Worte, horchte auf eure einsichtigen Reden, bis ihr die rechten Worte ausfindig gemacht hättet.

28 Und ich wandte euch meine Aufmerksamkeit zu, doch siehe, keiner war da, der Hiob widerlegt hätte, keiner von euch, der seine

Worte erwidert hätte.

13 Daß ihr aber ja nicht sagt: Wir

Montag, 28.11.

Hiob 33, 1-30

1 Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war.

2 Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, des Busiters, von der Sippe Ram.

Gegen Hiob entbrannte sein Zorn, weil er sich Gott gegenüber im Recht betrachtete.

3 Und gegen seine drei Freunde entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort gefunden und Hiob doch für schuldig erklärt hatten.

4 Elihu aber hatte sich Hiob gegenüber zurückgehalten mit der Geist in meinem Innern Reden, weil jene die älteren an Jahren waren als er.

5 Und als Elihu sah, daß keine Antwort mehr in dem Mund der drei Männer war, da entbrannte sein Zorn.

6 Und Elihu, der Sohn des Barachel, der Busiter, hob an und sagte: Ich bin der Jüngste an Jahren, und ihr seid Greise. Darum hatte ich Angst und fürchtete mich, euch mein Wissen zu verkünden.

7 Ich sagte mir: Mag erst das Alter reden, soll die Menge der Jahre Weisheit erkennen lassen!

8 Jedoch - es ist der Geist im Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständlich werden läßt.

9 Nicht nur die Betagten sind die Weisen, noch verstehen stets die Alten, was recht ist.

10 Darum sage ich: Hör mir! Auch ich will mein Wissen verkünden.

11 Siehe, ich wartete auf eure Worte, horchte auf eure einsichtigen Reden, bis ihr die rechten Worte ausfindig gemacht hättet.

12 Und ich wandte euch meine Aufmerksamkeit zu, doch siehe, keiner war da, der Hiob widerlegt hätte, keiner von euch, der seine

Worte erwidert hätte.

13 Daß ihr aber ja nicht sagt: Wir

haben Weisheit gefunden; Gott kann ihn aus dem Felde schlagen, nicht ein Mensch!

14 Er hat ja nicht an mich seine Worte gerichtet, und mit euren Worten werde ich ihm nicht erwidern. -

15 Sie sind bestürzt, sie antworten nicht mehr, die Worte lassen sie im Stich.

16 Soll ich da warten, weil sie nicht reden, weil sie dastehen und nicht mehr antworten?

17 Auch ich will meinerseits mein Teil erwidern, auch ich will mein Wissen verkünden.

18 Denn erfüllt bin ich mit Worten; der Geist in meinem Innern bedrängt mich.

19 Siehe, mein Inneres ist wie junger Wein, der nicht geöffnet ist; gleich neu gefüllten Schläuchen will es bersten.

20 Ich muß reden, damit ich Luft bekomme, ich will meine Lippen auf tun und antworten.

21 Für keinen werde ich Partei ergreifen, und keinem Menschen werde ich schmeicheln!

22 Denn ich verstehe mich nicht aufs Schmeicheln; sonst würde mein Schöpfer mich wohl bald dahinraffen.

23 Ich sagete mir: Mag erst das Alter reden, soll die Menge der Jahre Weisheit erkennen lassen!

24 Jedoch - es ist der Geist im Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständlich werden läßt.

25 Nicht nur die Betagten sind die Weisen, noch verstehen stets die Alten, was recht ist.

26 Darum sage ich: Hör mir! Auch ich will mein Wissen verkünden.

27 Siehe, ich wartete auf eure Worte, horchte auf eure einsichtigen Reden, bis ihr die rechten Worte ausfindig gemacht hättet.

28 Und ich wandte euch meine Aufmerksamkeit zu, doch siehe, keiner war da, der Hiob widerlegt hätte, keiner von euch, der seine

Worte erwidert hätte.

13 Daß ihr aber ja nicht sagt: Wir

Dienstag, 29.11.

Hiob 34, 1-37

1 Und Elihu erhob seine Stimme und sagte:

2 Hört, ihr Weisen, meine Worte und ihr Kundigen, gebt mir Gehör!

3 Denn das Ohr prüft die Worte, und der Gaumen kostet die Speise.

4 Laßt uns nun prüfen, was recht ist, laßt uns untereinander erkennen, was gut ist!

5 Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott hat mir mein Recht entzogen.

6 Obwohl ich im Recht bin, soll ich ein Lügner sein. Mein Geschick ist unheilbar, ohne daß ich irgend etwas verbrochen hätte. -

7 Wer ist ein Mann wie Hiob, der Spottworte wie Wasser trinkt und in Gemeinschaft mit denen unterwegs ist, die Unrecht tun, und mit gottlosen Menschen umgeht?

8 Denn er hat selbst gesagt: Keinen Nutzen hat ein Mann davon, daß er sich mit Gott befreundet!

9 Darum, ihr Männer mit Verstand, hört mir zu! Fern sei es von Gott, gottlos zu handeln, und vom Allmächtigen, Unrecht zu tun!

10 Sondern des Menschen Tun vergilt er ihm, und nach eines jeden Weg läßt er es ihn finden.

11 Ja, wahrlich, Gott handelt nicht gottlos, und der Allmächtige beugt das Recht nicht.

12 Wer hat ihm die Erde anvertraut? Und wer hat den ganzen Erdkreis hingestellt?

13 Wenn er sein Herz nur auf sich selbst richtete, seinen Geist und seinen Atem zu sich zurückzöge,

14 so würde alles Fleisch insgesamt verschneiden, und der Mensch zum Staub zurückkehren.

15 Und wenn du einsichtig bist, höre dies, schenke der Stimme meiner Worte Gehör!

16 Kann denn einer, der das Recht haßt, die Zügel führen? Oder willst du den Gerechten, den Gewaltigen für schuldig erklären, ihn,

17 18 der zu einem König sagt «du Ruchloser», und «du Gottloser» zu vergelten, da du sein Urteil ja den Edlen?

19 Der für die Obersten nicht und nicht ich. Was du erkannt hast, Partei ergreift und den Vornehmen nicht vor dem Geringen berücksichtigt? Denn das Werk seiner Hände sind sie alle.

20 In einem Augenblick sterben sie und mitten in der Nacht. Ein Volk wird in Aufruhr versetzt, und sie vergehen. Und er beseitigt den Gewalthaber ohne menschliches Zutun.

21 Denn seine Augen wachen über den Wegen des Menschen, und all seine Schritte sieht er. Da ist keine Dunkelheit und keine Finsternis, worin sich die Übeltäter verbergen könnten.

22 Denn er setzt dem Menschen keine Frist fest, zu Gott vor Gericht zu kommen.

23 Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung und setzt andere an ihre Stelle.

24 Daher achtet er auf ihre Taten und stürzt sie um über Nacht, daß sie zermalmt daliegen.

25 Wie Gottlose schlägt er sie da, und wo alle es sehen, deshalb, weil sie von seiner Nachfolge abgewichen sind und all seine Wege nicht bedacht haben.

26 So daß sie das Hilfesgeschrei des Geringen zu ihm hinaufdringen ließen und er das Hilfesgeschrei der Elenden hörte.

27 Verhält er sich ruhig, wer darf ihn für schuldig erklären? Verbirgt er das Angesicht, wer kann ihn wahrnehmen? Sowohl über einer ganzen Nation als auch zugleich über dem einzelnen wacht er,

28 damit nicht ruchlose Menschen Könige seien, dem Volk zu Fallstricken.

29 Soll Gott dir etwa sagen: Ich habe mich geirrt, doch ich will nicht mehr böse handeln;

30 was ich nicht sehe, lehre du haßt, die Zügel führen? Oder willst du den Gerechten, den Gewaltigen für schuldig erklären, ihn,

31 Soll nach deinem Sinn er es verurteilt? So mußt du ja wählen, Partei ergreift und den Vornehmen nicht vor dem Geringen berücksichtigt? Denn das Werk seiner Hände sind sie alle.

32 Hiob redet nicht mit Erkenntnis, und seine Worte sind ohne Einsicht.

33 Wohlan, Hiob werde fort und fort geprüft wegen seiner Einwände nach der Art von Männern des Unheils!

34 Denn er fügt seiner Sünde Treubruch hinzu, in unserer Gegenwart klatscht er sich Beifall und macht seine Worte gegen Gott zahlreich.

35

36

37

38

39

40

41

42

Mittwoch, 30.11.

Hiob 35, 1-16
 1 Und Elihu erhob seine Stimme und sagte:
 2 Hältst du dies für Recht, nennst du das «meine Gerechtigkeit vor Gott»,
 3 wenn du fragst, was sie dir nützt: «Was hilft es mir, daß ich nicht sündige?» -
 4 Ich will mit Worten dir erwidern und deinen Gefährten bei dir.
 5 Blicke zum Himmel und sieh und schaue die Wolken an! Sie sind dir höher als du.
 6 Wenn du sündigst, was kannst du ihm damit antun? Werden zahlreich deine Verbrechen, was kannst du ihm zufügen?
 7 Wenn du gerecht bist, was gibst du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand?
 8 Den Mann, dir gleich, trifft deine Gottlosigkeit und das Menschenkind deine Gerechtigkeit.
 9 Wegen der Menge der Unterdrückung erhebt man Klagegeschrei. Man ruft um Hilfe wegen der Gewalttätigkeit der Großen.
 10 Aber man sagt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Lobgesänge gibt in der Nacht, 11 der uns mehr als die Tiere der Erde belehrt und uns weiser macht als die Vögel des Himmels?
 12 Dort schreien sie - doch er antwortet nicht - wegen des Übermutes der Bösen.
 13 Ja, vergebens! Gott hört nicht, an.
 14 Nun gar, wenn du sagst: du kannst ihn nicht sehen! Der Rechtsfall liegt ihm vor, so warte auf ihn!
 15 Und nun, weil sein Zorn noch nicht heimgesucht hat und er sich nicht so sehr um Albernheiten kümmert,
 16 reißt Hiob für Nichtiges seinen Mund auf, macht ohne Erkenntnis viel Worte.

Donnerstag, 01.12

Hiob 36, 1-
 1 Und Elihu fuhr fort und sagte:
 2 Hab ein wenig Geduld mit mir, und ich will es dir künden! Denn mehr noch habe ich für Gott zu sagen.
 3 Ich will mein Wissen von weither holen und meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben.
 4 Ja wahrlich, meine Worte sind keine Lüge; ein Mann mit vollkommenem Wissen steht vor dir.
 5 Siehe, Gott ist gewaltig, doch verwirft er niemanden; er ist gewaltig an Kraft des Herzens.
 6 Er erhält den Gottlosen nicht am Leben, und das Recht der Elenden stellt er wieder her.
 7 Nicht wendet er seine Augen von dem Gerechten, und mit Königen auf dem Thron, da läßt er sie immerdar sitzen, so daß sie erhaben sind.
 8 Und wenn sie in Fesseln geschlagen, in Stricken des Elends gefangen sind,
 9 dann zeigt er ihnen ihr Tun und ihre Vergehen, daß sie sich überheblich gebärdeten,
 10 und er öffnet ihr Ohr für Zucht und sagt ihnen, daß sie umkehren sollen vom Unrecht.
 11 Wenn sie hören und sich unterwerfen, vollenden sie ihre Tage im Glück und ihre Jahre in Annehmlichkeiten.
 12 Wenn sie aber nicht hören, Ausbreiten des Gewölks verstünde, klugen Steuerung, um auszuführen das Donnerkrachen seines Zeltes! alles, was er ihnen gebietet, über der Fläche des Erdkreises.
 13 Aber die ein ruchloses Herz haben, hegen Zorn. Sie rufen nicht um Hilfe, wenn er sie fesselt.
 14 Ihre Seele stirbt dahin in der Jugend und ihr Leben im Jünglingsalter.
 15 Den Elenden errettet er in seinem Elend und öffnet durch Bedrängnis sein Ohr.
 16 Auch dich lockt er fort aus dem Rachen der Not, unbeengte Weite ist dein Platz, und was auf deinen

Tisch kommt, ist reich an Fett. - Hiob 37, 24
 17 Bist du aber mit dem Urteil über den Gottlosen erfüllt, werden Urteil und Rechtsspruch dich ergreifen.
 18 Ja, daß deine Erregung dich nur nicht zum Höhnen anstiftet und die Größe des Lösegeldes dich nicht verleitet!
 19 Soll dich dein Hilferuf aus der Not herausbringen und alle Kraftanstrengungen?
 20 Lechze nicht nach der Nacht, danach, daß ganze Völker auffahren an ihrer Stelle!
 21 Hüte dich, wende dich nicht dem Unrecht zu! Denn Bosheit hast du dem Elend bereits vorgezogen.
 22 Siehe, Gott handelt erhaben in seiner Macht. Wer ist ein Lehrer wie er?
 23 Wer könnte ihm seinen Weg vorschreiben, und wer dürfte sagen: Du hast unrecht getan?
 24 Denke daran, daß du sein Werk preist, das Menschen besingen!
 25 Alle Menschen schauen es staunend an, der Sterbliche erblickt es aus der Ferne.
 26 Siehe, Gott ist erhaben, wir aber erkennen es nicht; die Zahl seiner Jahre, sie ist unerforschlich.
 27 Wenn er die Wassertropfen heraufzieht, sickern sie durch seinen Nebel wieder herab als Regen,
 28 den die Wolken niederrieseln und träufeln auf die vielen Menschen.
 29 Ja, wenn man gar das Ausbreiten des Gewölks verstünde, klugen Steuerung, um auszuführen das Donnerkrachen seines Zeltes! alles, was er ihnen gebietet, über der Fläche des Erdkreises.
 30 Siehe, er breitet darüber sein Licht aus, und die Wurzeln des Meeres bedeckt er.
 31 Ja, in den Wolken richtet er die Völker, gibt Nahrung im Überfluß!
 32 Seine Hände umhüllt er mit dem Blitzstrahl und entbietet ihn gegen den, auf den er ihn treffen lassen will.
 33 Es kündigt ihn sein Rollen an, wenn er seinen Zorn gegen Bosheit eifern läßt.

1 Ja, darüber erbebt mein Herz und fährt auf von seiner Stelle.
 2 Hört, hört das Toben seiner Stimme und das Grollen, das aus seinem Mund hervorgeht!
 3 Unter dem ganzen Himmel läßt er es los und seinen Blitz bis zu den Enden der Erde.
 4 Nach ihm brüllt der Donner, er läßt es mit seiner erhabenen Stimme donnern. Und er hält die Blitze nicht zurück, wenn seine Stimme sich hören läßt.
 5 Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar. Er tut so große Dinge, und wir erkennen es nicht.
 6 Denn zum Schnee spricht er: Fall zur Erde! - und so auch zum Regenguß und zu seinen gewaltigen Regengüssen.
 7 Auf die Hand eines jeden Menschen setzt er sein Siegel, damit alle Menschen sein Werk erkennen.
 8 Und das Wild geht in sein Versteck und legt sich auf seinen Lagern nieder.
 9 Aus der Kammer kommt Sturm hervor und aus den Nordwinden Kälte.
 10 Durch den Atem Gottes gibt es Eis, und die Weite des Wassers liegt in Enge.
 11 Auch mit Naß belastet er die Wolke, streut weit umher sein lichtetes Gewölk.
 12 Und das zieht ringsumher, sich hin und her wendend nach seiner klugen Steuerung, um auszuführen alles, was er ihnen gebietet, über der Fläche des Erdkreises.
 13 Sei es zur Züchtigung, sei es für seine Erde, sei es zur Gnade, er läßt sie es finden.
 14 Nimm dieses zu Ohren, Hiob! Steh still und achte auf die Wunderdaten Gottes!
 15 Erkennst du es, wenn Gott ihnen Auftrag gibt und leuchten läßt das Licht seines Gewölks?
 16 Erkennst du das Schweben der Wolke, die Wunderwerke dessen, der an Erkenntnis vollkommen ist?

Freitag, 02.12.

17 Du, dessen Kleider heiß werden, wenn das Land wegen des Südwindes träge ruht,
 18 kannst du gleich ihm die Wolkendecke ausbreiten, die fest ist wie ein gegossener Spiegel?
 19 Laß uns wissen, was wir ihm sagen sollen! Nichts können wir vorbringen vor Finsternis.
 20 Soll ihm gemeldet werden, daß ich rede? Oder muß man es ihm erst sagen, daß etwas mitgeteilt wird?
 21 Und jetzt sieht man das Licht nicht, das durch die Wolken verdunkelt ist; aber ein Wind fährt daher und fegt den Himmel rein.
 22 Aus dem Norden kommt ein goldener Schein, um Gott ist furchtbare Hoheit.
 23 Den Allmächtigen - ihn erreichen wir nicht, den Erhabenen an Kraft. Und das Recht und die Fülle der Gerechtigkeit beugt er nicht.
 24 Darum fürchten ihn die Menschen; er sieht all die Weisheitskundigen nicht an.

Jesaja 55, 8-9
 8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.
 9 Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

11. Studienanleitung 04.-10.10.

Sonntag, 04.12.

Hiob 38, 4-38

4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst!

5 Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es kennst? Oder wer hat über ihr die Meßschnur ausgespannt?

6 Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt,

7 als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?

8 Wer hat das Meer mit Türen verschlossen, als es hervorbrach, dem Mutterschoß entquoll,

9 als ich Gewölk zu seinem Gewand machte und Wolkendunkel zu seinen Windeln

10 und ich ihm meine Grenze zog und Riegel und Türen einsetzte

11 und sprach: Bis hierher kommst du und nicht weiter, und hier soll aufhören der Stolz deiner Wellen?

12 Hast du einmal in deinem Leben dem Morgen geboten? Hast du die Morgenröte ihre Stätte wissen lassen,

13 damit sie die Enden der Erde erfasse, so daß die Gottlosen von ihr abgeschüttelt werden?

14 Sie verwandelt sich wie Siegelton, und alles steht da wie ein Kleid;

15 und den Gottlosen wird ihr Licht entzogen, und der erhobene Arm wird zerbrochen.

16 Bist du gekommen bis zu den Quellen des Meeres, und hast du den Urgrund der Tiefe durchwandelt?

17 Sind dir die Tore des Todes aufgedeckt worden, und hast du die Tore der Finsternis gesehen?

18 Hast du auf die Breiten der Erde geachtet? Teile es mir mit, wenn du das alles erkannt hast!

19 Wo ist denn der Weg dahin, wo das Licht wohnt? Und die

20 so daß du sie in ihr Gebiet bringen könntest und daß dir die Pfade zu ihrem Haus bekannt wären?

21 Du hast es ja erkannt, denn damals warst du schon geboren, und die Zahl deiner Tage ist groß!

22 Bist du bis zu den Vorräten des Schnees gekommen, und hast du die Vorräte des Hagels gesehen, die ich aufgespart habe für die Zeit der Not, für den Tag des Kampfes und der Schlacht?

23 Wo denn ist der Weg, auf dem das Licht sich verteilt, der Ostwind sich über die Erde zerstreut?

24 Wer fürchte der Regenflut einen Wassergraben und einen Weg der donnern den Gewitterwolke,

25 um regnen zu lassen auf ein Land ohne Menschen, auf die Wüste, in der kein Mensch ist, um zu sättigen die Öde und Verödung und um hervorsprießen zu lassen die Triebe des frischen Grases?

26 Hat der Regen einen Vater, oder wer hat die Tautropfen gezeugt?

27 Aus wessen Schoß kam das Eis hervor, und des Himmels Reif, wer hat ihn geboren,

28 wenn sich das Wasser wie in einem Stein versteckt hält und die Fläche der Tiefe fest gefügt ist?

29 Knüpfst du die Bänder des Siebengestirns, oder löst du die Fesseln des Orion?

30 Kannst du die Tierkreisbilder hervortreten lassen zu ihrer Zeit und den Großen Bären leiten samt seinen Jungen?

31 Hast du die Ordnungen des Himmels erkannt, oder bestimmst du seine Herrschaft auf der Erde?

32 Erhebst du deine Stimme zum Gewölk, so daß der Schwall des Wassers dich bedeckt?

33 Entsendest du Blitze, so daß sie hinfahren und zu dir sagen: Hier sind wir?

34 Wer hat Weisheit in den Ibis

Finsternis - wo ist denn ihre Stätte, gelegt, oder wer hat dem Hahn Montag, 05.12.

Verstand gegeben?

37 Wer kann in Weisheit die Wolken zählen, und die Krüge des Himmels - wer kippt sie um,

38 wenn das Erdreich hart wird wie gegossenes Metall und die Schollen aneinanderkleben?

39 Erjagst du für die Löwin die Beute, und stillst du die Gier der jungen Löwen,

40 wenn sie sich auf ihren Lagern ducken, im Dickicht auf der Lauer sitzen?

41 Wer stellt dem Raben sein Futter bereit, wenn seine Jungen zu Gott schreien, umherirren ohne Nahrung?

- Hiob 39, 30

1 Kennst du die Wurfzeit der Steinböcke? Beobachtest du das Kreißen der Hirschkühe?

2 Zählst du die Monate, die sie erfüllen müssen, und kennst du die Zeit ihres Werfens?

3 Sie kauern sich, lassen ihre Jungen durchbrechen, entledigen sich ihrer Wehen.

4 Ihre Kinder werden stark, wachsen auf im Freien; sie ziehen hinaus und kehren nicht mehr zu ihnen zurück.

5 Wer hat den Wildesel frei laufen lassen, und wer hat die Fesseln des Wildlings gelöst,

6 dem ich die Steppe zur Behausung machte und zu seiner Wohnung das salzige Land?

7 Er lacht über das Getümmel der Stadt, das Geschrei des Treibers hört er nicht.

8 Was er auf den Bergen erspäht, ist seine Weide, und allem Grünen spürt er nach.

9 Wird der Büffel dir dienen wollen, oder wird er an deiner Krippe übermachten?

10 Hältst du den Büffel in der Furche an seinem Seil, oder wird er die Talgründe hinter dir her eggen?

11 Traust du ihm, weil seine Kraft so groß ist, und überläßt du ihm deine Arbeit?

12 Kannst du dich auf ihn verlassen, daß er dein Korn heimbringt und das Getreide deine Tenne einsammelt?

13 Munter schwingt sich der Flügel der Straußenhenne - ist es die Schwinge des Storches oder des Falken?

14 Denn sie überläßt ihre Eier der Erde und läßt sie auf dem Staub warm werden.

15 Und sie vergißt, daß ein Fuß sie zerdrücken und das Wild des Feldes sie zertreten kann.

16 Sie behandelt ihre Jungen hart, als gehörten sie ihr nicht. War ihre Mühe umsonst, es erschüttert sie nicht.

17 Denn Gott ließ sie die Weisheit vergessen und gab ihr keinen Anteil an der Einsicht.

18 Wenn sie dann aber in die Höhe schnell, lacht sie über das Roß und seinen Reiter.

19 Gibst du dem Roß die Kraft, bekleidest du seinen Hals mit einer Mähne?

20 Bringst du es zum Springen wie die Heuschrecke? Schrecklich ist sein hoheitsvolles Schnauben.

21 Es scharrt in der Ebene und freut sich an seiner Kraft; es zieht aus, den Waffen entgegen.

22 Es lacht über die Furcht und erschrickt nicht und kehrt vor dem Schwert nicht um.

23 Über ihm klirrt der Köcher, die Klinge von Speer und Krummschwert.

24 Mit Ungestüm und Erregung schlürft es den Boden und läßt sich nicht halten, wenn das Horn ertönt.

25 Sooft das Horn erklingt, ruft es: Hui! Und schon von weitem wittert es die Schlacht, das Lärmen der Obersten und das Kriegsgeschrei.

26 Schwingt sich kraft deiner Einsicht der Habicht empor, breitet seine Flügel aus für den Südwind?

27 Oder erhebt sich auf deinen Befehl der Geier so hoch und baut in der Höhe sein Nest?

28 Den Fels bewohnt er und horstet dort auf der Felsenacke und der Bergfeste.

29 Von dort aus erspäht er heimbringt und das Getreide für Nahrung, in die Ferne blicken seine Augen.

13 Munter schwingt sich der Flügel der Straußenhenne - ist es die Schwinge des Storches oder des Falken?

14 Denn sie überläßt ihre Eier der Erde und läßt sie auf dem Staub warm werden.

15 Und sie vergißt, daß ein Fuß sie zerdrücken und das Wild des Feldes sie zertreten kann.

16 Sie behandelt ihre Jungen hart, als gehörten sie ihr nicht. War ihre Mühe umsonst, es erschüttert sie nicht.

17 Denn Gott ließ sie die Weisheit vergessen und gab ihr keinen Anteil an der Einsicht.

18 Wenn sie dann aber in die Höhe schnell, lacht sie über das Roß und seinen Reiter.

19 Gibst du dem Roß die Kraft, bekleidest du seinen Hals mit einer Mähne?

20 Bringst du es zum Springen wie die Heuschrecke? Schrecklich ist sein hoheitsvolles Schnauben.

21 Es scharrt in der Ebene und freut sich an seiner Kraft; es zieht aus, den Waffen entgegen.

22 Es lacht über die Furcht und erschrickt nicht und kehrt vor dem Schwert nicht um.

23 Über ihm klirrt der Köcher, die Klinge von Speer und Krummschwert.

24 Mit Ungestüm und Erregung schlürft es den Boden und läßt sich nicht halten, wenn das Horn ertönt.

25 Sooft das Horn erklingt, ruft es: Hui! Und schon von weitem wittert es die Schlacht, das Lärmen der Obersten und das Kriegsgeschrei.

26 Schwingt sich kraft deiner Einsicht der Habicht empor, breitet seine Flügel aus für den Südwind?

27 Oder erhebt sich auf deinen Befehl der Geier so hoch und baut in der Höhe sein Nest?

28 Den Fels bewohnt er und horstet dort auf der Felsenacke und der Bergfeste.

29 Von dort aus erspäht er heimbringt und das Getreide für Nahrung, in die Ferne blicken seine Augen.

30 Seine Jungen gieren nach Blut, und wo Erschlagene sind, da ist er.

Dienstag, 06.12.

Hiob 40, 1-5

1 Und der HERR antwortete dem Hiob und sprach:

2 Mit dem Allmächtigen will der Tadler rechten? Der da Gott zurechtweist, er antworte darauf!

3 Da antwortete Hiob dem HERRN und sagte:

4 Siehe, zu gering bin ich! Was kann ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund.

5 Einmal habe ich geredet, und ich will nicht mehr antworten; und zweimal, und ich will es nicht wieder tun.

Mittwoch, 07.12.

Hiob 40, 6-14
 6 Und der HERR antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach :
 7 Gürtle doch wie ein Mann deine Lenden! Ich will dich fragen, und du sollst mich belehren!
 8 Willst du etwa mein Recht zerbrechen, mich für schuldig erklären, damit du gerecht dastehst ?
 9 Oder hast du einen Arm wie Gott, und Donnerst du mit einer Stimme wie er ?
 10 Schmücke dich doch mit Erhabenheit und Hoheit, in Majestät und Pracht kleide dich!
 11 Streue die Ausbrüche deines Zornes umher und schau alles Hochmütige an und erniedrige es!
 12 Schau alles Hochmütige an, beuge es und tritt die Gottlosen nieder auf ihrer Stelle!
 13 Verbirg sie allesamt im Staub, banne sie selbst an einen verborgenen Ort!
 14 Dann werde auch ich dich preisen, weil deine Rechte dir zur Hilfe kommt.

Donnerstag, 08.12.

Hiob 40, 15-
 15 Sieh doch den Behemot, den ich mit dir gemacht habe! Gras frißt er wie das Rind.
 16 Sieh doch seine Kraft in seinen Lenden und seine Stärke in den Muskeln seines Bauches!
 17 Er läßt seinen Schwanz gleich einer Zeder hängen, die Sehnen seiner Schenkel sind dicht geflochten.
 18 Röhren aus Bronze sind seine Knochen und seine Gebeine wie Stangen aus Eisen.
 19 Er ist der Anfang der Wege Gottes. Der ihn gemacht, hat ihm sein Schwert beschafft.
 20 Denn die Berge bringen ihm Tribut, und alle Tiere des Feldes, die dort spielen.
 21 Unter Lotosbüschen lagert er im Versteck von Rohr und Sumpf.
 22 Die Lotosbüsche, sein Schatten, bedecken ihn; es umgeben ihn die Bachpappeln.
 23 Siehe, der Strom schwillt mächtig an - er hastet nicht davon. Er fühlt sich sicher, selbst wenn ein Jordan gegen sein Maul hervorbricht.
 24 Wer kann ihm in seine Augen greifen, ihm in der Falle die Nase durchbohren?
 25 Ziehst du den Leviatan mit der Angel herbei, und hältst du mit dem Seil seine Zunge nieder?
 26 Kannst du einen Binsenstrick durch seine Nase ziehen und mit einem Dorn seine Kinnlade durchbohren ?
 27 Wird er dich lange anflehen oder dir schmeichelnde Worte geben?
 28 Wird er einen Bund mit dir schließen, daß du ihn zum Knecht nimmst für ewig?
 29 Willst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel und ihn für deine Mädchen anbinden?
 30 Werden die Handelsgenossen um ihn feilschen, ihn verteilen unter die Kaufleute?

31 Kannst du seine Haut mit Spießen spicken und seinen Kopf mit der Fischharpune?
 32 Lege nur deine Hand an ihn! Denk an den Kampf! Du wirst es nicht noch einmal tun!
 - Hiob 41, 26
 1 Siehe, die Hoffnung auf ihn erweist sich als trügerisch. Wird man nicht schon bei seinem Anblick niedergeworfen?
 2 Niemand ist so tollkühn, daß er ihn aufreizte. - Und wer ist es, der vor mir bestehen könnte ?
 3 Wer hat mir zuvor gegeben, daß ich ihm vergelten sollte? Was unter dem ganzen Himmel ist, mir gehört es!
 4 Nicht schweigen will ich von seinen Gliedern und von seiner Krafftülle und von der Schönheit seines Baues.
 5 Wer deckte die Oberseite seines Gewandes auf? In sein Doppelgebiß, wer dringt da hinein?
 6 Wer öffnete die Türflügel seines Gesichts ? Rings um seine Zähne lauert Schrecken.
 7 Ein Stolz sind die Schuppenreihen, verschlossen und fest versiegelt.
 8 Eins fügt sich ans andere, und kein Hauch dringt dazwischen,
 9 eins haftet am andern, sie greifen ineinander und trennen sich nicht.
 10 Sein Niesen strahlt Licht aus, und seine Augen sind wie die Wimpern der Morgenröte.
 11 Aus seinem Rachen schießen Fackeln, sprühen feurige Funken hervor.
 12 Aus seinen Nüstern fährt Rauch wie aus einem angefachten und glühenden Kochtopf.
 13 Sein Atem entzündet Kohlen, und eine Flamme fährt aus seinem Rachen.
 14 In seinem Hals wohnt Stärke, und vor ihm hüpf die Angst her.
 15 Die Wampen seines Fleisches haften zusammen, sind ihm fest angegossen, unbeweglich.

Freitag, 09.12.

Hiob 42, 1-6
 1 Und Hiob antwortete dem HERRN und sagte :
 2 Ich habe erkannt, daß du alles vermagst und kein Plan für dich unausführbar ist.
 3 «Wer ist es, der den Ratschluß verhüllt ohne Erkenntnis ?» So habe ich denn meine Meinung mitgeteilt und verstand doch nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte.
 4 Höre doch, und ich will reden! Ich will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen!
 5 Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.
 6 Darum verwerfe ich mein Geschwätz und bereue in Staub und Asche.
 7 Hinter sich läßt er den Pfad hell werden, man hält die Tiefe für graues Haar.
 8 Auf Erden ist keiner ihm gleich, ihm, der zur Unerschrockenheit geschaffen ist.
 9 Auf alles Hohe blickt er herab; er ist König über alles stolze Wild.

16 Sein Herz ist fest wie Stein und fest wie der untere Mühlstein.
 17 Vor seinem Erheben fürchten sie sich zurück.
 18 Trifft man ihn mit dem Schwert, es hält nicht stand, noch Speer, noch Wurfspeer oder Harpune.
 19 Er hält Eisen für Stroh und Kupfer für faules Holz.
 20 Der Pfeil kann ihn nicht vertreiben, Schleudersteine verwandeln sich für ihn in Stoppeln.
 21 Wie Stoppeln gilt ihm die Keule, und er lacht über den Aufprall des Krummschwertes.
 22 U n t e r i h m s i n d Scherbenspitzen, auf dem Schlamm breitet er einen Dreschschlitten aus.
 23 Er bringt die Meerestiefe zum Sieden wie einen Kochtopf, macht das Meer wie einen Sabentopf.
 24 Hinter sich läßt er den Pfad hell werden, man hält die Tiefe für graues Haar.
 25 Auf Erden ist keiner ihm gleich, ihm, der zur Unerschrockenheit geschaffen ist.
 26 Auf alles Hohe blickt er herab; er ist König über alles stolze Wild.

12. Studienanleitung 11.-17.12.**Sonntag, 11.12.**

Hiob 19, 25
 25 Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen.

Montag, 12.12.

Hiob 19, 25-27
 25 Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen.
 26 Und nachdem man meine Haut vertraut, wie einer, vor dem man so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen.
 27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden ihn sehen, aber nicht als Fremden. Meine Nieren verschmachten in meinem Innern.

Dienstag, 13.12.

Lukas 19, 10
 10 Er hat mich abgebrochen ringsum, so daß ich vergehe, und hat meine Hoffnung ausgerissen wie einen Baum.

Mittwoch, 14.12.

Jesaja 53, 1-6
 1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt ? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? -
 2 Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelsproß aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, daß wir Gefallen an ihm gefunden hätten.
 3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.
 4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.
 5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.
 6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. -

Donnerstag, 15.12.

2. Korinther 5, 19
 19 nämlich daß Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

Freitag, 16.12.

1. Timotheus 2, 5
 5 Denn einer ist Gott, und einer ist
 Mittler zwischen Gott und
 Menschen, der Mensch Christus
 Jesus,
 Hebräer 4,15
 15 Denn wir haben nicht einen
 Hohenpriester, der nicht Mitleid
 haben könnte mit unseren
 Schwachheiten, sondern der in
 allem in gleicher Weise wie wir
 versucht worden ist, doch ohne
 Sünde.

13. Studienanleitung 18.-24.12.**Sonntag, 18.12.**

Hiob 29, 1-11
 1 Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch
 zu erheben, und sagte :
 2 O daß ich wäre wie in den
 früheren Monaten, wie in den
 Tagen, da Gott mich behütete! -
 3 als seine Leuchte über meinem
 Haupt schien, als ich bei seinem
 Licht durch die Finsternis ging;
 4 wie ich war in den Tagen meiner
 Jugend, als über meinem Zelt
 Gottes Rat waltete,
 5 als der Allmächtige noch mit mir
 war, meine Söhne mich umgaben;
 6 als meine Schritte sich in
 Dickmilch badeten, und der Fels
 neben mir Bäche von Öl ausgoß!
 7 Ging ich durch das Tor in die
 Stadt hinauf, stellte ich meinen Sitz
 auf dem öffentlichen Platz auf.
 8 Sahen mich dann die jungen
 Männer, so verbargen sie sich, und
 die Greise erhoben sich, blieben
 stehen.
 9 Die Obersten hielten die Worte
 zurück und legten die Hand auf
 ihren Mund.
 10 Die Stimme der führenden
 Männer verstummte, und ihre
 Zunge klebte an ihrem Gaumen.
 11 Hörte mich ein Ohr, so pries es
 mich glücklich, und sah mich ein
 Auge, so legte es Zeugnis für mich
 ab.

Montag, 19.12.

Hiob 29, 12-17
 12 Denn ich befreite den Elenden,
 der um Hilfe rief, und die Waise,
 die keinen Helfer hatte.
 13 Der Segenswunsch des
 Mutlosen kam auf mich, und das
 Herz der Witwe ließ ich jauchzen.
 14 Ich kleidete mich in
 Gerechtigkeit, mich bekleidete wie
 ein Oberkleid und Kopfbund mein
 Recht.
 15 Auge wurde ich dem Blinden,
 und Fuß dem Lahmen war ich!
 16 Ein Vater war ich für die Armen,
 und den Rechtsstreit dessen, den
 ich nicht kannte, untersuchte ich.
 17 Und ich zerschmetterte die
 Kinnladen des Übeltäters, und
 seinen Zähnen entriß ich die Beute.

Dienstag, 20.12.

Hiob 31, 1-12
 1 Einen Bund habe ich mit meinen
 Augen geschlossen. Wie hätte ich
 da auf eine Jungfrau lüstern blicken
 sollen ?
 2 Denn was wäre dafür die
 Zuteilung von Gott droben
 gewesen und das Erbteil vom
 Allmächtigen in den Höhen ?
 3 Ist nicht Verderben für den
 Übeltäter bestimmt und
 Mißgeschick für die, die Unrecht
 tun ?
 4 Sieht er nicht meine Wege und
 zählt alle meine Schritte ?
 5 Wenn ich mit Gehaltlosem
 umgegangen bin und mein Fuß
 zum Betrug geeilt ist, -
 6 er soll mich auf der Waage der
 Gerechtigkeit wiegen, so wird Gott
 meine Rechtschaffenheit erkennen!
 7 Wenn mein Schritt vom Weg
 abgobogen und mein Herz meinen
 Augen gefolgt ist und an meinen
 Händen ein Makel klebt,
 8 dann möge ich säen und ein
 anderer essen, und meine
 Sprößlinge mögen entwurzelt
 werden!
 9 Wenn mein Herz sich wegen
 einer Frau hat betören lassen und
 ich an der Tür meines Nächsten
 gelauert habe,
 10 dann soll meine Frau für einen
 anderen mahlen, und andere
 mögen über ihr niederknien!
 11 Denn das wäre eine Schandtat
 und das eine Schuld, die vor die
 Richter gehört.
 12 Ja, ein Feuer wäre es, das bis
 zum Untergang fräße und meinen
 ganzen Ertrag enturzeln würde.

Mittwoch, 21.12.

Hiob 31, 13-28
 13 Wenn ich mißachtet habe das
 Recht meines Knechtes und
 meiner Magd in ihrem Rechtsstreit
 mit mir,
 14 was wollte ich dann tun, wenn
 Gott sich erhöbe; und wenn er
 untersuchte, was ihm erwidern ?
 15 Hat nicht er, der mich im
 Mutterleib gemacht hat, auch ihn
 gemacht, und hat nicht einer im
 Mutterschoß uns bereitet ?
 16 Wenn ich Geringen einen
 Wunsch verweigert habe, die
 Augen der Witwe erlöschen ließ
 17 und meinen Bissen alleine aß,
 so daß die Waise nichts mehr
 davon essen konnte -
 18 ist sie doch von meiner Jugend
 an bei mir aufgewachsen wie bei
 einem Vater, und wie eine
 Schwester habe ich sie geleitet -,
 19 wenn ich ruhig zusah, wie einer
 ohne Kleidung umherirrte und der
 Arme keine Decke hatte,
 20 wenn seine Lenden mich nicht
 segneten und er sich von der Wolle
 meiner Lämmer nicht wärmen
 durfte,
 21 wenn ich drohend meine Hand
 gegen eine Waise geschwungen
 habe, weil ich im Tor meinen
 Beistand sah,
 22 dann soll mir meine Schulter
 vom Nacken fallen, und mein Arm
 soll vom Gelenk abbrechen!
 23 Denn schrecklich wäre mir das
 Verderben Gottes, und seiner
 Hoheit könnte ich nicht
 standhalten.
 24 Wenn ich das Gold zu meiner
 Zuversicht gemacht und zum
 feinen Gold gesagt habe: Du meine
 Hoffnung!
 25 Wenn ich mich freute, daß mein
 Vermögen so umfangreich war und
 daß meine Hand Gewaltiges
 erreicht hatte!
 26 Wenn ich das Licht der Sonne
 sah, wie sie es leuchten ließ, und
 den Mond, wie er prächtig
 daherzog,

27 und mein Herz sich dann im
 Geheimen betören ließ und ich
 Kußhände warf!
 28 Auch das ist Schuld, die vor
 den Richter gehört! Ich hätte ja
 Gott droben verleugnet.

Donnerstag, 22.12.

Hiob 31, 29-34. 38-40
 29 Wenn ich mich freute über den
 Untergang meines Hassers und
 aufjauchzte, als Unglück ihn traf!
 30 Nie habe ich ja meinem
 Gaumen erlaubt zu sündigen, mit
 einem Fluch dessen Seele zu
 fordern.
 31 Wenn die Männer in meinem
 Zelt nicht bezeugt haben: Wer wäre
 wohl nicht von seinem Fleisch satt
 geworden!
 32 Der Fremde mußte nicht im
 Freien übernachten, ich öffnete
 dem Wanderer meine Tür.
 33 Wenn ich wie Adam meine
 Vergehen zugedeckt habe, um
 meine Schuld in meiner Brust zu
 verbergen,
 34 weil ich etwa erschrocken
 gewesen wäre vor der großen
 Menge und die Verachtung der
 Sippen mich niedergeschmettert
 hätte, so daß ich mich still
 verhalten hätte, nicht zur Türe
 hinausgegangen wäre!
 38 Wenn gegen mich mein
 Ackerboden Anklage erhob und
 seine Furchen miteinander
 weinten,
 39 wenn ich seinen Ertrag, ohne
 zu bezahlen, verzehrt habe und die
 Seele seiner Besitzer zum
 Keuchen brachte,
 40 dann soll statt Weizen
 Dornestrüpp hervorkommen und
 anstelle von Gerste Unkraut! Zu
 Ende sind die Worte Hiobs.

Freitag, 23.12.

Hiob 31, 35-37.40

35 Ach hätte ich doch einen, der auf mich hörte, - hier ist meine Unterschrift! Der Allmächtige antworte mir! Wo ist die Klageschrift, die mein Rechtsgegner geschrieben hat?

36 Wahrlich, ich würde sie auf meine Schulter heben, sie mir um den Kopf winden als Kranz.

37 Ich würde ihm über die Zahl meiner Schritte Auskunft geben, wie ein Fürst würde ich ihm nahen.

40 dann soll statt Weizen Dornestrüpp hervorkommen und anstelle von Gerste Unkraut! Zu Ende sind die Worte Hiobs.